СИБИРСКИЙ ФЕДЕРАЛЬНЫЙ УНИВЕРСИТЕТ
SIBERIAN FEDERAL UNIVERSITY

1945 2015 ПОБЕДА! 70 ЛЕТ

Краевой фонд науки
Основан в 1992 году

ПРОСПЕКТ СВОБОДНЫЙ-2015

МЕЖДУНАРОДНАЯ КОНФЕРЕНЦИЯ СТУДЕНТОВ,
АСПИРАНТОВ И МОЛОДЫХ УЧЕНЫХ

ЭЛЕКТРОННЫЙ СБОРНИК МАТЕРИАЛОВ МЕЖДУНАРОДНОЙ КОНФЕРЕНЦИИ СТУДЕНТОВ, АСПИРАНТОВ И МОЛОДЫХ УЧЕНЫХ **«ПРОСПЕКТ СВОБОДНЫЙ-2015»**, ПОСВЯЩЕННОЙ 70-ЛЕТИЮ ВЕЛИКОЙ ПОБЕДЫ

КРАСНОЯРСК, СИБИРСКИЙ ФЕДЕРАЛЬНЫЙ УНИВЕРСИТЕТ
15-25 АПРЕЛЯ 2015 Г.

Министерство образования и науки Российской федерации
ФГАОУ ВПО «Сибирский федеральный университет»

Сборник материалов Международной конференции студентов, аспирантов и молодых ученых «Проспект Свободный-2015», посвященной 70-летию Великой Победы

Красноярск, Сибирский федеральный университет, 15-25 апреля 2015 г.

Красноярск, 2015.

«Немецкий язык в глобальном мире»

УДК 811.112.2

NATIONALE DEUTSCHE KÜCHE

Коротков Н.В.
научный руководитель Качаева Л.П.
Сибирский федеральный университет

Die verschiedenen Bundesländer unterscheiden sich in ihren kulinarischen Traditionen. Solche benachbarten Ländern von Deutschland wie die Schweiz, Belgien und Frankreich beeinflussen die deutsche Küche. Einige deutsche Gerichte tragen die Namen ihrer geographischen Orte, z. B. Schwarzwälder Schinken, Westfälische Schinken, Nürnberger Lebkuchen, Schwarzwald Kuchen.

Die traditionelle klassische deutsche Mahlzeit enthält mehrere Mahlzeiten. Deutsches Frühstück besteht aus Brötchen mit Marmelade, Schinken oder Wurst, auch ein unentbehrliches Element sind gekochte Eier. Mittagessen bei der Deutschen besteht aus Suppe, einem Hauptgericht und Gerichte aus Käse. Zum Abendessen serviert man in der Regel nur kalte Gerichte. Am Ende ist Dessert. Die Menschen in Deutschland haben Bier sehr gern. Der Tradition nach haben die Deutschen Mahlzeiten nicht weniger als fünf mal pro Tag.

Deutsche Küche ist sehr nahrhaft. Die Deutschen essen viel Fleisch und Kartoffeln. Das ist aufgrund der nördlichen geographischen Standort. In der Zeit des kalten Winters ziehen die Deutschen eiweißangereicherte Nahrung für die Erhaltung der Gesundheit vor. Deutschland ist ein der Länder, das mehr Kartoffeln verbraucht. In der deutschen Küche gibt es eine große Anzahl von Fleischgerichten, denn Deutschland hat viel Fleisch. Lieblingsarten von Fleisch in Deutschland sind Schweine-, Rind-, Kalb- und Wildfleisch. In den meisten Fällen essen die Deutschen Schweinefleisch. Aber auch haben sie gern Ente, Gans und Truthahn. Gansfleisch wird dazu noch in den Weihnachtsferien gegessen.

Deutschland ist Leader in der Herstellung von Würstchen. In der Regel essen die Deutschen Würstchen mit Sauerkraut, Kartoffelsalat, Brötchen, Brötchen, Senf oder Meerrettich.

Das traditionelle Wiener Schnitzel ist in der ganzen Welt bekannt. Das ist Kalbfleisch in der Panade. Man kann hinzufügen, dass Fleisch in Mehl und in Paniermehl eingetaucht und dann in Butter bis Goldbraun gebraten ist. Traditionell ist es mit einer Scheibe Zitrone serviert.

Weltbekannt ist deutsches Butterbrot.

Deutsches Brot ist berühmt für seinen Artenreichtum, und die Bäcker werden nicht müde, ständig etwas Neues zu erfinden. Diese Arten sind genug teuer. Die Deutschen haben eine starke Vorliebe für Sauerteigbrot, für Vollkornbrotsorten. Es gibt noch ganz exotische Brotsorten wie Pumpernick-

el, der außerhalb der deutschen Grenzen wirklich völlig unbekannt ist.

Der berühmte Apfelstrudel ist Kuchen mit süßer oder pikanter Füllung in dünnem Teig. Apfelstrudel ist eine Hausspezialität in Österreich und in Bayern. Der Kuchen bäckt man im Ofen. Traditionell essen die Deutschen Apfelstrudel mit Vanilleeis, Sahne und Vanille-Sirup.

Das populärste deutsche Getränk ist Bier. Jede Sorte von deutschem Bier ist ein ganz natürliches Produkt, denn seine Produktion wird streng kontrolliert. Deutschland hat viele Biersorten: Alt, Bock, Dunkel, Export, Hell, Kölsch, Lager, Malzbier, Märzen, Pils, Weizenbier und so weiter. In Deutschland feiert man das berühmte Oktoberfest. In dieser Zeit kommen Millionen von Menschen, um deutsches Bier zu probieren.

Die deutsche Küche hat keinen besonders guten Ruf, jedenfalls wenn man dabei an das Alltagsessen denkt, das in vielen Gaststätten und Kantinen gereicht wird: fett, schwer, kohlehydratreich und sonst nichts. Man hat gesagt, unter den Völkern Europas würden die Franzosen beim Essen am meisten auf Qualität achten, die Deutschen – am meisten auf Quantität und die Engländer – am meisten auf die Tischmanieren.

Es stimmt zwar nicht, dass die Deutschen ständig etwas in sich hineinstopfen, aber wenn sie einmal angefangen haben, etwas zu essen, dann hören sie so schnell nicht wieder auf. Die Dinge immer ein wenig zu übertreiben, ist eine häufig anzutreffende deutsche Angewohnheit, nicht nur, wenn es ums Essen geht.

Inzwischen sind sich aber viele Deutsche über die gesundheitlichen und ästhetischen Folgen ihrer Ernährung im Klaren. Wenn man den einschlägigen Berichten, Diätvorschlägen, Ernährungstips und Kochrezepten vor allem in den illustrierten Glauben schenken darf, so geht es heutzutage beim Essen nur noch um die Gesundheit („Essen Sie sich gesund!“) und keineswegs um Genuss oder gar die Befriedigung eines Hungergefühls. Aßen die Deutschen früher dreimal soviel Kartoffeln wie beispielsweise die Briten, so essen sie heute nur noch zweimal soviel gesundes Obst und ballaststoffreiches Gemüse. Lebensmittel mit dem Namenzusatz „Bio-„ oder „light“ sind die Renner in den Supermärkten und verkaufen sich wie von selbst an diejenigen Deutschen, die sich vielleicht dann doch noch Häppchen mehr gönnen wollen („Du darfst!“), aber das, bitte schön, mit gutem Gewissen. Dazu gibt es dann sogar Mineralwassermarken mit dem Zusatz „light“ – na, wohl bekomm es.

Im Gegensatz zu früher haben sich die Ess- und Restaurantverhältnisse in Deutschland allerdings trotz mancher zäher Gewohnheiten wesentlich verbessert. Nach der bitteren Armut in der Nachkriegszeit kam es in den fünfziger Jahren zur ersten deutschen Fresswelle, als es wieder genug Geld und wieder genug dafür zu kaufen gab. Die Doppelt- und Dreifachkinne, die sich viele Deutsche dieser Generation in jener Zeit angefressen haben, haben wohl unvermeidlich das Klischee des feisten Deutschen im Ausland geprägt. Mit dem enorm gewachsenen Wohlstand der siebziger und achtziger Jahre kam dann – für eine andere Generation – das Bedürfnis nach verfeinerten Genüssen. Außerdem war diese erste reine Wohlstandsgeneration mittlerweile viel kosmopolitischer aufgewachsen, hatte die Küche Frankreichs und Italiens kennen und schätzen gelernt. Das hat sich dann in einer zweiten deutsche Fresswelle niedergeschlagen mit einer Vielzahl von bessern, mediterran ausgerichteten Restaurants (die außerdem weniger „rustikal“ eingerichtet sind und sich teilweise auch um bessern Service bemühen). Aber auch das Angebot für die häusliche Küche ist qualitätvoller und abwechslungsreicher geworden, Konserven und Tiefkühlkost wurden von ehrgeizigen Hobbyköchen und Köchinnen geächtet. Dieser Umweg führte geradezu zu einer Wiederentdeckung der feinen deutsche Küche.

Список литературы

1. [http:// delikates.me/kulinarnyj-voyazh/82-nemetskaya-natsionalnaya-kukhnya.html]
2. [http://gidnenuzen.ru/natsional-ny-e-kuhni/natsional-naya-kuhnya-germanii]
3. [http://gurmanika.com/kuhni/nemeckaya]
4. [http://www.twirpx.com/file/54434/]

УДК811.112.2

DERTREPTOWERPARK

Косинова В.С.
научный руководитель доцент, канд. филол. наук Ершова Е.О.
Сибирскийфедеральныйуниверситет

BerlingiltalseinedergrünstenHauptstädteEuropas.DieausgedehnteLandschaftenfürdieErholungderStadtbewohnererschienenhiernochim19.JahrhundertnachdenRegelnderGartenkunstunddemPlanfürdieEntwicklungderStadt.

NachdemEndedesZweitenWeltkriegeswurdenvonderRotenArmeeimStadtgebietvonBerlindreisowjetischeEhrenmaleangelegt.SiesolltenandiegetötetenRotarmistenerinnern,insbesondereandieetwa80.000sowjetischenSoldaten,diebeiderEroberungBerlinsgefallenwaren.DieseEhrenmalesindnichtnurDenkmaleandenSiegüberDeutschland,sondernglеichzeitigauchSoldatenfriedhöfeinDeutschland.DaszentraleEhrenmalwardieAnlageimTreptowerPark.DanebenentstanddasEhrenmalinderSchönholzerHeide(Berlin-Pankow/SchönholzerHeide)unddasEhrenmalimTiergarten.

DerTreptowerParkistderberühmtesteBerlinerPark.ErliegtimöstlichenTeilderStadtamUferderSpreeimStadtteilAltTreptowimBezirkTreptow-Köpenick (*Bild 1*).DieserParkmiteinerFlächevon88,2hawurde1876-1888nachdemEntwurfdesdamaligenStädtischenGartendirektorsJohannHeinrichGustavMeyerangelegt.

DasSowjetischeEhrenmalimTreptowerParkentstandnachdemEndedesZweitenWeltkrieges.DerMilitärratdersowjetischenMilitäradministrationinDeutschlandhatteimHerbst1946einenWettbewerbzurGestaltungeinerGedenkstätteausgelobt,indemausdrücklichgefordertwurde,dassnichtderGedankedesSieges,sonderndieBefreiungvomNationalsozialismusimVordergrundstehensollte.Aus33EntwürfenwurdederVorschlageinessowjetischen«Schöpferkollektives»unterderLeitungdesArchitektenJakowBelopolski,zurAusführungbestimmt.

Man betritt das TreptowerEhrenmaldurcheinenTriumphbogenausgrauem Granit. Auf demWegzu den Ruhestätten von rund 7000 in Berlin gefallenensowjetischenSoldaten muss man eines der beidentriumphbogenartigenGranittorepassieren, bevorsich der Platzmit der Mutter-Skulpturöffnet. Um der Anonymität des Massengrabesentgegenzuwirken, legte man imMittelteil der Anlage vierEinzelgräber an: füreinenSoldat, einenUnteroffizier, einenOffizier und einen General. Namenfehlenwiederum.Einedrei Meter hohenFrauenstatueisteinerAllegorie der um ihregefallenenSöhnetrauernden «Mutter Heimat». Hier nun kommterstmals der Soldat in den Blick.Hierbefindetsichjeweils die SkulptureineskniendenSoldaten in vollerMontur und miteinerMaschinenpistolebewaffnet (*Bild 2*). Auf der linkenSeiteisteseinälterer, auf der rechteneinjungerSoldat.

Eine von Trauerbirkenflankierte Promenade führtanzweiriesigenstilisiertenFahnenausrotem Granit vorbeizumzentralenTeil der Anlage, demeigentlichenEhrenfriedhof. ZuFüßen des erhöhten Plateaus liegen in der MittelachsefünfRasenquadrate, die symbolischalsGemeinschäftsgrābergestaltetsind und von einembreitenSchmuckmosaikweggerahmtwerden. ZubeidenSeiten des Mittelbereichserhebensich je achtSarkophageausKalksteinblöcken, welche die damaligen 16 Unionsrepublikensymbolisieren und mitReliefdarstellungenausdem «GroßenVaterländischen Krieg» von 1941 bis 1945 versehensind.

Die Gräber der über 7.000 gefallenen und hierbestattetenRotarmistenbefindensich hinter den Sarkophagen in den Rasenbereichenunter den Platanen.

Am Ende der Anlage befindetsich das Hauptmonument des Ehrenmals: der kegelförmigeMausoleumshügelmiteinerKrypta, die alsSockelfür die Hauptfigur, demRotarmisten, dient. Der Innenraum der KryptaistmiteinemMosaikfriesausgekleidet.

Das berühmtesteDenkmal der SoldatenBefreiermitdemkleinenMädchen in der einen Hand und mitdemSchwert in der anderenbefindetsich auf einemHügeldirektnach der brüderlichenGräber (*Bild4*).Der Bildhauerselbst hat in mehreren Interviews, so beispielsweise in der Berliner Zeitungvom 14. September 1966, betont, die Darstellung des Soldatenmiteinem Kind habeeine rein symbolischeBedeutung und eswürdesichdabeinicht um einenpräzisenVorfallhandeln. Allerdingsfand in der DDR die ErzählungvomSergeanten der rotenArmeeNikolajIwanowitschMassalow (1921-2001), der am 30. April 1945 beim Sturm auf die ReichskanzleiunterBeschusskleinesdreijährigesdeutschesMädchen, das nebeneinertoten Rot-Kreuz-Schwester in der Nähe der PotsdamerBrücke lag, in Sicherheitgebrachthatte, weiteVerbreitung. IhmzuEhrenwurdeandieserBrückeüber den Landwehrkanaleineine Gedenktafelangebracht. Die Skulpturist 12 Meter hoch und 70 Tonnenschwer. Der Sowjetsoldataus Bronze mitgerettetem Kind im Arm und gesenktemSchwertübereinemzerschmettertenHakenkreuzsymbolisiert die Zerschlagung des.Das Kind solldabei das unschuldige Volk darstellen, das nun in den Armen des RetterseinerbesserenZukunftentgegensehenkann.

DerTreptowerParkisteinervonvierBerlinerParkanlagen, dieausdem19 .Jahrhundertnocherhaltengebliebensind.DieübrigendreisindderVolksparkFriedrichshainvon1846,derVolksparkHumboldthainaus1869undderViktoriaparkaus1894.DieBaukostenderParkanlagebetrugen1,2MillionenMark(inflationsbereinigtinheutigerWährung:rund8.144.000Euro).

Auf der Anlage befindensich die Gräber von über 5.000 sowjetischenSoldaten.Fürsie und Tausendeandere gab eskeineRückkehr in die Heimat.

Списокисточников

1. http://de.academic.ru/dic.nsf/dewiki/1410360
2. http://www.dw.de/%D1%82%D1%80%D0%B5%D0%BF%D1%82%D0%BE%D0%B2-%D0%BF%D0%B0%D1%80%D0%BA/a-5381802
3. http://www.in-berlin-brandenburg.com/Sehenswuerdigkeiten/Gedenkstaetten/Sowjetisches-Ehrenmal.html
4. http://www.stadtentwicklung.berlin.de/umwelt/stadtgruen/friedhoefe_begraebnisstaetten/de/sowjet_ehrenmale/treptowerpark/index.shtml
5. http://videostrannik.ru/treptov-park/

УДК 811.112.2

DIE HOCHZEITSBRÄUCHE IN DEUTSCHLAND

Кушнаренко Н.
научный руководитель Кожевникова М. А.
Сибирский федеральный университет

In Deutschland leben mehr als 82 Millionen Menschen, von denen 38 Millionen verheiratet sind . Andere bevorzugen offene Beziehung, aber immer noch manchmal zögerlich, um eine Hochzeit zu spielen. Ganz ohne Hochzeitsbräuche ist eine Eheschließung in Deutschland kaum vorstellbar. In den verschiedenen Regionen Deutschlands werden ganz unterschiedliche Traditionen gepflegt. Aber auch internationale Hochzeitsbräuche werden hierzulande immer beliebter.

Jeden Jahr wurden in Deutschland etwa 350.000 Ehen geschlossen. Die meisten Hochzeitspaare möchten diesen wichtigen Tag mit ihren Familien und Freunden feiern. Es gibt zahllose traditionelle (und auch neu eingeführte) Hochzeitsbräuche in Deutschland, die sich von Region zu Region stark unterscheiden können.

Neben den in ganz Deutschland verbreiteten Hochzeitsbräuchen wie dem Polterabend, dem Spalier stehen vor der Kirche oder der Brautentführung gibt es vor allem in den ländlichen Gebieten auch ganz eigene Traditionen, die oft seit mehreren Jahrhunderten zu einer Hochzeit gehören.

Am Niederrhein, also an der Grenze zu den Niederlanden, begeht man drei Wochen vor der Trauung die sogenannte «Letsch». Diese Feier geht auf das Aufgebot zurück, also die öffentliche Bekanntmachung einer beabsichtigten Eheschließung. Nach dem ersten von drei solchen Aufrufen in der Kirche versammelt sich die Gemeinde im Hause der Brauteltern zu einem Umtrunk oder auch zu einem richtigen Fest, das oft bis in den nächsten Morgen dauert. Es gibt keine Einladungen zur Letsch, es kommt einfach jeder, der mag.

In Bayern und manchen Teilen Österreichs gehört das «Maschkern» zu den traditionellen Hochzeitsbräuchen. Das Wort leitet sich von den Begriffen «Maske» und «maskieren» ab. Hierbei verkleiden sich die Freunde und Bekannte des Brautpaars und präsentieren Lieder und Anekdoten aus dem Leben der Brautleute. Angeführt werden sie von einem Harlekin, der durch die Darbietungen führt. Eine wichtige Figur ist die der «alten Liebe», die versucht, den Bräutigam in letzter Minute noch für sich zurückzugewinnen.

Im Münsterland und im Emsland wird am Tag nach der Hochzeit der «Hahn geholt». Ursprünglich wurde das junge Paar an diesem Tag zu einem Spaziergang abgeholt, bei dem ein lebendiger Hahn mitgeführt wurde. Dieser Hahn wurde bei der Rückkehr geschlachtet und verzehrt. Heutzutage wird meistens ein Hahn aus Holz aufgestellt und man isst gemeinsam die Reste vom Hochzeitsbankett, die oft durch zusätzliche Leckereien aufgestockt werden.

Auch Hochzeitsbräuche werden international. Auf deutschen Hochzeiten findet man heutzutage viele Spiele und Bräuche, deren Ursprung in anderen Ländern, zumeist in England oder Amerika, liegt. Das liegt vielleicht auch an den zahlreichen Hollywood-Filmen, in denen Hochzeiten eine Hauptrolle spielen. So feiern viele Paare nicht mehr zusammen den Polterabend vor der Hochzeit, sondern es gibt Junggesellen- beziehungsweise Junggesellinnenabschiede, bei denen es oft recht wild zugeht.

Das Amt der Brautjungfern wird in der Regel von noch nicht verheirateten Mädchen oder jungen Frauen bzw. Freundinnen übernommen. Sie begleiten die Braut in die Kirche bis zum Altar. Die Brautjungfern sollen böse Geister von der Braut ablenken, damit sie der Braut nichts antun können. Aufgrund der ähnlichen Kleidung, werden die Geister verwirrt und von der Braut abgelenkt.

Die Kleider der Brautjungfern sollten traditionell dem Kleid der Braut ähneln, jedoch in einer anderen Farbe sein. Alle Brautjungfern haben dasselbe Amt, sollten also auch die selben oder zumindest ähnliche Kleider tragen.

Heute sind die Brautjungfern neben den Trauzeugen die wichtigsten Helfer bei den Hochzeitsvorbereitungen. Außerdem begleiten Sie die Braut beim Brautzug in die Kirche, tragen die lange Schleppe der Braut und nehmen ihr während der Trauung den Brautstrauß ab.

Nach einer alten Tradition wird das Brautpaar nach der Trauung, wenn es das Standesamt oder die Kirche verlässt, von den Hochzeitsgästen mit einem Reisregen empfangen. Die Gäste bilden einen Spalier und während das Brautpaar hindurchgeht, werfen die Gäste Reis über das frisch vermählte Brautpaar. Dieser alte Hochzeitsbrauch steht für die Fruchtbarkeit und soll dem Brautpaar eine kinderreiche Ehe bescheren. Aus moralischen Gründen allerdings, wird oft auf das typische Reiswerfen verzichtet. Immerhin gibt es in anderen Ländern Menschen, die Hungern müssen und dankbar für jedes Korn Reis wären.

Um jedoch nicht ganz auf den Brauch zu verzichten, werden Brautpaare heute auch oft mit einem Meer aus Seifenblasen empfangen. Diese symbolisieren die Wünsche und Träume des Braupaares, die bald in Erfüllung gehen sollen. Die Seifenblasen schonen die Umwelt und hinterlassen keinen Müll oder Dreck. Denn auch aus Gründen der Sauberkeit wird in vielen Standesämtern darauf hingewiesen, das Reis werfen zu unterlassen.

Es gibt aber auch viele andere Dinge, die sich für diesen Brauch verwenden lassen, wie z. B. Konfetti, Blumen- oder Blütenblätter, Bonbons oder Vogelfutter und Getreide.

Auch das Werfen des Brautstraußes, das meistens gegen Ende der Feier stattfindet, gehört ursprünglich zu den amerikanischen und mitteleuropäischen Hochzeitsbräuchen. Dabei stellen sich alle unverheirateten Frauen im Halbkreis auf und die Braut wirft den Strauß rücklings in diese Gruppe. Es heißt, dass diejenige Frau, die den Brautstrauß fängt, als Nächste heiraten wird.

Ein alter traditioneller Brauch ist es, an das Hochzeitsauto Blechdosen mit einer Schnur an das Auto zu binden und damit den Weg vom Standesamt oder Kirche zum Lokal zu fahren. Das scheppert ordentlich und sorgt für ausreichend Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit. Allerdings ist dabei zu beachten, dass aufgrund der Blechdosen nicht im normalen Tempo gefahren werden kann. Aber so kann das Brautpaar die langsame Fahrt zur Hochzeitsfeier genießen.

Für heutige und moderne Hochzeiten der Deutschen werden auch gerne und oft ganz besondere Autos für die Hochzeitsfeier gemietet, wie z. B. Stretch-Limousinen, Sportwagen oder Oldtimer.

Für Paare mit einer ganz romantischen Ader passen weiße Autos mit bunten Blumenschmuck auf der Motorhaube. Ganz traditionell ist die weiße Hochzeitskutsche mit 2 oder 4 Schimmel davor gespannt. Der Blumenschmuck sollte hier allerdings auch nicht fehlen.

Ein weiterer schöner Brauch zu Hochzeit aus Amerika ist das Hochzeitsgästebuch. In das Gästebuch können sich alle Gäste der Hochzeitsfeier verewigen und einen netten Spruch oder eine Widmung reinschreiben. Das Hochzeitsgästebuch ist ein Erinnerungsstück für die Ewigkeit. Jeden Tag kann das junge Paar immer wieder die lieben und netten Einträge der Gäste ansehen und durch Fotos ergänzen. Das ist eine sehr schöne und ewige Erinnerung an die persönliche Hochzeit. Außerdem kann das Hochzeitsgästebuch um weitere Erinnerungsstücke der Hochzeit erweitert werden wie, z.B. Einladungskarten, Menükarten, Teile der

Hochzeitszeitung, eine lange vertrocknete Blume vom Brautstrauß oder eine Kopie der Heiratsurkunde.

Eheleute sollten gemeinsam durch dick und dünn gehen. Sie sollten stark sein und sich gegenseitig unterstützen, wenn es einmal Probleme in der Ehe oder in anderen Bereichen ihres Lebens geben sollte. Auch sollten Aufgaben gemeinsam angepackt werden – sei es die Erziehung der Kinder, die Bewältigung einer finanziellen Krise oder das Bewältigen einer schwierigen Phase in Verbindung mit der Arbeit oder innerhalb der Familie.

Источники

1. http://www.hochzeit-webkatalog.de/hochzeitsbrauch/
2. http://howidoit.ning.com/profiles/blogs/kleider-hochzeitsg-ste-hochzeit-traditionen-f-r-good-luck-kleider
3. http://www.vesterinen.ee/de/service/wedding.html

УДК 811. 112 .2

OSTERN

Литвинова М.Ю.
научный руководитель доцент, к.ф.н. Ершова Е.О.
Сибирский Федеральный Университет

Ostern ist der wichtigste Feiertag im christlichen Kalender, noch vor Weihnachten. Das Weihnachtsfest symbolisiert zwar die Geburt Jesu Christi, aber Ostern steht für die Wiederauferstehung, die Vergebung der Sünden und das ewige Leben. Das Osterfest wird jedes Jahr an einem anderen Datum gefeiert. Es gibt kein fixes Datum für diese Feier. Der Termin wird über einen Lunisolarklender bestimmt. Aber immer findet Ostern im Frühling statt: im März oder im April. Es fällt auf den ersten Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond. Der Frühlingsvollmond ist der erste Vollmond, der nach dem Tag der Frühlingstagundnachtgleiche eintrat. In den Osterbräuchen mischen sich christliche und vorchristliche (heidnische) Sitten und Gebräuche. Bei vielen Völkern gibt es ein Fest, mit dem sie den Winter vertreiben und den Frühling begrüßen. In der christlichen Überlieferung hingegen ist Ostern das Fest der Auferstehung Jesu Christi.

Der Name Ostern leitet sich wahrscheinlich aus dem altgermanischen Wort «eastron» für Morgenröte ab. Es soll auch eine altgermanischen Lichtgöttin Ostara oder Eostra gegeben haben. Doch dies wird von einigen Wissenschaftlern bestritten.

Die Osternsymbole sind alles, was die Erneuerung (die Osterbäche),das Licht (Osterfeuer) und das Leben ausdrückt.

Es gibt eine Vielzahl an Osterbräuchen. Sie unterscheiden sich je nach Land und Glaubensangehörigkeit. In verschiedenen deutschen Regionen gibt es auch unterschiedliche Osterbräuche. Meist bauen die Kinder am Vortag Osternester aus Stroh, Zweigen oder Gras. Der Frühstückstisch wird festlich geschmückt (z. B. mit Holzspielzeug und Schokoladeneiern und -hasen). Viele Leute stellen junge Zweige in eine Vase und hängen Schmuck daran.

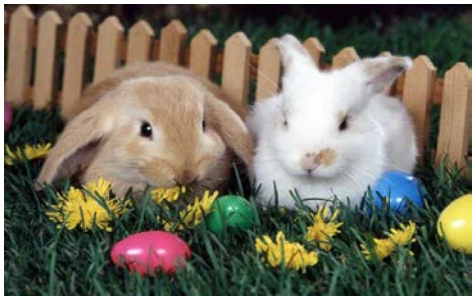
Vor dem Osterfest steht in der Regel in vielen deutschen Familien ein «Frühjahrsputz» auf dem Plan. Dabei putzt und säubert man die ganze Wohnung gründlich und befreit sie dadurch vom Mief der «dunklen Jahreszeit». Außerdem erwartet man zu diesem Fest die Verwandten aus Nah und Fern. Sie sollen einen guten Eindruck von der Wohnung ihrer Gastgeber haben.

In der Mehrheit von europäischen Ländern sind die Karwoche und die Woche nach dem Ostern die Schul-und Semesterferien .Viele europäischen Ländern werden das Ostern und den Ostermontag als Nationalfeiertage begangen.

Doch die wichtigsten Osterbräuchen sind:

- *Ostereier*

Eine alte Tradition sind gefärbte oder bemalte Oster-Eier, die man an solche jungen Zweige mit ihrem frischen Grün hängt. Eier gelten in vielen Kulturen als Symbol des Lebens. Auch bei den Pharaonen sollen bereits Eier zum Beginn der Frühlingszeit verschenkt worden sein. Im Christentum symbolisieren sie ebenfalls das Leben bzw. die Auferstehung Jesu. Eier durften in der Fastenzeit nicht gegessen werden, da sie als «flüssiges Fleisch» eingeordnet wurden. Sie mussten daher durch Kochen haltbar gemacht werden. Bis zur Osterzeit hatten sich sehr viele Eier angesammelt, die mit anderen Speisen zum Osterfest gesegnet wurden.



- *der Osterhase*

So verschieden auch die Bräuche sind, so

gemeinsam ist allen Deutschen der Osterhase. Der Osterhase ist auch bereits ein germanisches Symbol für Fruchtbarkeit und Reichtumssymbol seit 16. Jahrhundert. Er bringt den Kindern zu Ostern kleine Geschenke (meist Süßigkeiten). Der besondere Spaß für alle besteht darin, dass der Osterhase die Geschenke und Schokolade in der Wohnung, im Garten oder in einem nahen Park versteckt. Seit dem 17. Jahrhundert ist das Verstecken und Suchen von Ostereiern üblich. Am Ostersonntag suchen dann die Kinder mit großem Vergnügen diese Geschenke. Das eine liegt vielleicht hinter der Couch im Wohnzimmer; das andere unten im Schuhschrank; das nächste – zwischen den Büchern im Regal... Am Ende sucht manchmal die ganze Familie nach einem Geschenk, das man «zu gut» versteckt hat und es ist auch schon vorgekommen, dass man es erst im nächsten Jahr wiederfindet.

Der Osterhase als «Eierlieferant» setzte sich in protestantischen Familien als erstes durch.

- *Osterfeuer / Osterrad*

Osterfeuer gibt es überall in Deutschland; die Tradition ist jahrhunderte-alt und wird im ganzen Land gefeiert. Dabei gibt es keine festgeschriebene Regel, wann genau das Feuer angezündet wird; Karfreitag, Karsamstag oder auch Ostersonntag sind alles beliebte Tage für das Osterfeuer.

Osterräder haben auch etwas mit dem Osterfeuer zu tun. Diese Tradition wird weniger befolgt als das eigentliche Osterfeuer, kommt aber dennoch in unseren Breiten vor. Wenn das Osterfeuer fast abgebrannt ist, werden mit Stroh und Reisig umwickelte Wagenräder am Osterfeuer entzündet und anschließend durchs Dorf oder den Hügel hinab gerollt. Feuerräder sind ein Sinnbild für die Sonne; mit diesem Brauch sollte sichergestellt werden, daß der Winter auch wirklich aus der letzten Ecke der Ortschaft vertrieben worden war. Heutzutage ist es natürlich ein riesen Spaß, die brennenden Räder vor sich herzurollen.

- *Osterwasser*

«Osterwasser holen» war eine Tradition für die Frauen in der Ortschaft. Dabei gingen die Frauen und Mädchen am Morgen des Ostersonntags los, um Wasser vom Brunnen oder Fluß zu holen. Dem Osterwasser wurden besondere Eigenschaften zugeschrieben. Neben seiner heilenden Kraft wurde dem Osterwasser auch eine Förderung der Fruchtbarkeit nachgesagt. Wenn verheiratete Frauen sich also mit dem Osterwasser wuschen, sollten sie schneller schwanger werden. Für junge Mädchen hieß es, dass das Osterwasser ihre Schönheit zum Vorschein bringen würde.

- *Osterkerze* Das Lichtfest zu Ostern

Die Osterkerze ist eine besonders große Kerze, die offensichtlich zu Ostern verwendet wird. Im Römischen Ritus wird die Kerze geweiht und dann am (ebenfalls geweihten) Osterfeuer entzündet. Anschließend wird sie genutzt, um das Taufwasser zu segnen. Früher war es üblich, aus den Resten der Osterkerze kleinere Kerzen zu ziehen, die dann bei der Beerdigung der Armen verwendet wurden.

Für Kinder sind an Ostern vor allem die damit verbundenen Bräuche besonders aufregend.

Angefanden von der Osternacht und innerhalb nächster 40 Tage ist es gebräuchlich, sich mit den Wörtern zu grüßen : «Christus ist auferstanden!» Der so Gegrüßte antwortet : «Er ist wahrhaftig auferstanden!» Dabei küßt man sich dreimal.

Jedes Jahr begeistern die dekorierten Gärten und Fensterbänke mit Osterdekorationen. Leuchtende Deko-Farben leuten den Frühling und manches Jahr sogar den schon warmen Vorsommer ein.

Список используемых источников

1. http://www.cafe-deutsch.de/sitten-und-braeuche/ostern.html
2. https://www.google.ru/
3. http://www.de-online.ru/
4. http://de-speak.com/prazdniki/pasxa

УДК 811.112.2

ALLES ÜBER DAS RAUCHEN IN DEUTSCHLAND

ЛогуновА.Ю.
научный руководитель доцент, канд. филол. наук Ершова Е.О.
СибирскийФедеральныйУниверситет

Unter all den Genuß- und Rauschmitteln, die im Laufe der Jahrhunderte in Europa eingeführt worden waren, angefangen von den Gewürzen im Zeitalter der Kreuzzüge, über Alkohol, Kaffee, Tee und Schokolade in den letzten Jahrhunderten, nahm Tabak aufgrund der damit verbundenen völlig neuen Form des Konsums und Genusses eine Sonderstellung ein.

Tabak war zu Beginn des 16. Jahrhunderts aus der Neuen Welt importiert worden. Jean Nicot führte die Tabakpflanze nach Frankreich ein. Die «trockene Trunkenheit des Tabaks», die «Sauferei des Nebels», das «Trinken und Einschlürfen des Tabaks», wie das Rauchen anfangs bezeichnet wurde, begann jedoch erst im 17. Jahrhundert zur Mode zu werden. Rauchen wurde zu dieser Zeit mit Ruhe und Besinnlichkeit verbunden. Das «Tabaktrinken» wurde bei geistiger Arbeit oder zur Entspannung eingesetzt, versprach man sich dadurch doch eine verbesserte Konzentrationskraft und eine Schärfung der Gedanken. Tabak musste in eine Pfeife gestopft und beim Rauchen immer wieder am Ausgehen gehindert werden – das Rauchen nahm noch recht viel Zeit in Anspruch.

Mit dem Wandel der Gesellschaft änderte sich auch die Form des Tabakkonsums: das Rauchen wurde vereinfacht, zunächst durch die Einführung der Zigarre und schließlich in der Mitte des 19. Jahrhunderts durch die Massenfertigung der Zigaretten. Dies gab einer Entwicklung Vorschub, mit deren Resultat wir uns heute zu beschäftigen haben.

Bereits um die Jahrhundertwende erkannte man die Schädlichkeit des Tabakgenusses, beklagte das rasche Ansteigen der Raucherquoten, die sich entwickelnde Rauchleidenschaft der Frauen und unternahm auch ärztlicherseits Bemühungen, durch die Organisation erster Gesellschaften zur Eindämmung des Rauchens der zunehmenden Verbreitung dieses Lasters ein Ende zu setzen.

Unschwer lassen sich die Berichte und Probleme aus der Zeit der Jahrhundertwende auf unsere heutige Situation übertragen: in der Bundesrepublik Deutschland ist zwischen 1950 und 1975 die Zahl der jährlich konsumierten Zigaretten von durchschnittlich ca. 500 pro Person auf etwa 2000 angestiegen. Diese Zahlen halten sich seither auf diesem hohen Niveau nahezu konstant.

Die statistischen Erhebungen (Mikrozensus, Statistisches Bundesamt) aus den Jahren 1978, 1985, 1992, 1999 und 2013 zeigen innerhalb dieses Zeitraumes in der Bundesrepublik Deutschland eine nur geringfügige Minderung der Raucherquoten: 35% der Männer und 22% aller Frauen rauchen!

Inzwischen ist es raus: Rauchen macht abhängig! Sogar große Tabakkonzerne bestreiten dies nicht länger. Doch ist deswegen nicht jeder Raucher automatisch als abhängig zu bezeichnen. Schätzungen hierzu sind nur ungenau, man geht aber davon aus, dass mindestens jeder vierte Raucher, vielleicht sogar drei von vieren tabakabhängig sind!

Die Zahl der Raucherinnen und Raucher hängt stark von sozialem Status und Bildung ab. Außerdem umfasst die Tabakabhängigkeit sowohl psychische als auch körperliche Anteile – die «Macht der Gewohnheit» und die «Nikotinschmacht», wie man gemeinhin sagt. Im medizinischen Sinne gilt als tabakabhängig, wer einen starken Wunsch oder eine Art Zwang verspürt zu rauchen, nicht abstinent leben kann, Entzugserscheinungen entwickelt, wenn das

Rauchen eingeschränkt oder aufgegeben wird, schon erfolglos versucht hat das Rauchen aufzugeben oder weiterraucht, obwohl bereits schädliche Folgen aufgetreten sind. Neben der Gewohnheit ist unter all den Stoffen im Tabakrauch das Nikotin verantwortlich für die Abhängigkeit.

Im Tabakrauch sind neben Nikotin fast 4000 Inhaltsstoffe registriert worden, von denen ein nicht unerheblicher Anteil eindeutig schädigende Wirkungen aufweist. So sind über 40 krebserzeugende Bestandteile und zusätzlich weitere gesundheitsschädliche Inhaltsstoffe zu nennen. Benzol, Kohlenmonoxid und Schwermetalle seien nur stellvertretend genannt.

Die Gefahren des Rauchens sind für den Raucher hoch. Jährlich sterben in Deutschland zwischen 90.000 und 140.000 Menschen an den Folgen des Rauchens: an Krebs, Herzinfarkten, Schlaganfällen und Lungenerkrankungen.

Die zu erwartenden Gesundheitsschädigungen sind vielen Rauchern bekannt, das Risiko aber wird von den Rauchern entweder bewusst eingegangen oder das Wissen um die Gefahren des Rauchens verdrängt.

Doch wie sieht es mit den Nichtrauchern aus? Der vom Raucher inhalierte Rauch enthält durch die hohen Verbrennungstemperaturen bedeutend weniger Schadstoffe, Nikotin oder Kohlenmonoxid, als der «Qualm», der entsteht, wenn die Zigarette vor sich hin glimmt, und der von allen, auch den Nichtrauchern (den «Passivrauchern»), mit eingeatmet wird. Zuhause, in den Familien und in der Öffentlichkeit sind Menschennach wie vor den schädlichen Wirkungen des Passivrauchens ausgesetzt. In Deutschland sterben jährlich mindestens 400 Menschen an den Folgen des Passivrauchens durch Lungenkrebs. Einer Information des Deutschen Krebsforschungszentrums zufolge ist das Lungenkrebsrisiko bei Nichtrauchern aus der Umgebung von Rauchern um 30-40% erhöht.

Das Wissen um die Gefährdung des Nichtrauchers und die Selbstgefährdung des Rauchers haben in den letzten Jahren zahlreiche Entwicklungen begünstigt: im Vordergrund stehen die Erforschung von geeigneten Raucherentwöhnungsmethoden zur Hilfestellung für den entwöhnungswilligen abhängigen Raucher und die Bemühungen um die Prävention des Rauchens. Letztere zielt auf eine Senkung der Raucherquoten durch eine verbesserte und gezieltere Aufklärung nicht nur der Raucher, sondern insbesondere auch der am meisten gefährdeten Gesellschaftsschichten. Hierzu zählen vor allem Kinder und Jugendliche, in deren Erleben das Rauchen noch nicht die unbeherrschbare Gefahrenquelle, sondern die erstrebte Eintrittskarte in die Welt der Erwachsenen darstellt.

Rauchen ist das größte vermeidbare Gesundheitsrisiko in Deutschland. Es ist daher das Ziel der Bundesregierung,den Tabakkonsum und seine negativen Folgen weiter zu reduzieren.Zur Reduzierung des Tabakkonsums wurden in den letzten Jahren erhebliche Anstrengungen auf derBundes- und der Länderebene unternommen. Diese wurden von Gesundheitsverbänden, Krankenkassenund vielen anderen Organisationen unterstützt. Sowohl im Bereich der Verhältnisprävention alsauch im Bereich der Verhaltensprävention konnten zahlreiche Maßnahmen umgesetzt werden, vonerfolgreichen Kampagnen in Schulen bis zu den Nichtraucherschutzgesetzen des Bundes und derLänder.

Список источников

1. http://www.aktionsbuendnis-nichtrauchen.de/files/090311nap_tabakpraevention.pdf
2. http://apotheke-lingenfeld.de/Detailansicht.35.0.html?&cHash=ecfcffd90d&tx_ttnews[tt_news]=40

УДК 811.112. 2

DAS OKTOBERFEST

Люкшонкова Т.П.
научный руководитель Корниенко В.В.
Сибирский Федеральный Университет

Das Oktoberfest in München ist das größte Volksfest der Welt. Das Oktoberfest gibt es schon seit fast 200 Jahren und es ist ein Fest für Groß und Klein, für Jung und Alt. Jedes Jahr findet es im September statt und dauert 17 Tage. In Deutschland nennt man das Oktoberfest auch «Wiesn», denn es wird in der Theresienwiese gefeiert.

Obwohl das Fest «Oktoberfest» heiβt, beginnt es oft Ende September. So war es aber nicht immer. Das erste Oktoberfest, das den Grundstein zu dieser Tradition legte, fand im Jahre 1810 statt. Am 12. Oktober 1810 heiratete Erbprinz Ludwig, der dann spätter Ludwig I wurde, Prinzessin Therese aus Sachsen-Hildburhausen. Zu diesem Fest wurden alle Bürger von München eingeladen, um dieses königliche Fest zu feiern, es fand auf einer Wiese statt, noch am Stadtrand. Seit dem heißt die Wiese zu Ehren der Braut «Theresienwiese», abgekürzt wird sie «Wiesn» genannt. Das Festende wurde mit einem Pferderenn gefeiert, ein wahres Fest für ganz Bayern. Die Entscheidung ein Jahr spätter das Pferderennen zu wiederholen, war der Ursprung für die Oktoberfesttraditionen. Das festliche Erreignis war ein solcher Erfolg, das die Gardekavallerie den Antrag stellte, die Festwiese nach der Braut zu benennen, und die Stadt München beschloβ, das Fest Jahr für Jahr zu wiederholen.

Aber ein tragisches Datum in der Geschichte der Wiesn ist der 26. September 1980. Am Haupteingang des Festgeländes explodierte tagsüber eine Bombe. 13 Menschen fanden dabei den Tod, über 200 wurden verletzt. Das Oktoberfestattentat gilt als einer der schwersten Anschläge in der deutschen Geschichte.

Das Oktoberfest beginnt mit einer alten Tradition: Der Bürgermeister der Stadt sticht das erste Faß an und sagt «,O'zapft is». Mit diesem bayerischen Satz wird jedes Jahr seit 1950 das Fest eröffnet. In München ist dieser Satz magisch und bedeutet, dass das Fest beginnt, dass man tanzen soll. Traditionell ist auch der festliche Umzug, mit dem das Oktoberfest beginnt. Vor dem Fest kann man kein Bier kaufen.

Im Fest kann man unterschiedlich Gerichten testen. Das sind Knodel, Weisswurst, Spatzle, Stollen, Wurstel, Bretzel, Kuchle, Steckerfisch, Deutsches Beefsteak.

Das Bier, welches beim Oktoberfest in den 14 großen Zelten und den 21 kleinen Zelten ausgeschenkt wird, ist Marzenbier. Das ist untergärig und kann bis 6% Alkohol enthalten und ist somit dunkler und starker als das traditionalle Bier. Wie der Name schon sagt, wurde es im März gebraut und weil man damals im Sommer noch auf Kuhlhäuser zuruckgreifen konnte und um den Erhalt zu vereinfachen, enthhält das Bier mehr Hopfen und Alkohol und kann deswegen auch erst im September oder Oktober genossen werden.

Ein Liter Bier kostet zirka 9,5 Euro. Es ist nicht möglich ein 0,3 oder 0,5l zu bestellen. Aber jedes Zelt hat seine Tarife, die sich um wenige Cent unterschieden. Der Eintritt in den Oktoberfestzelten und auf der Theresienwiese ist kostenlos, man zählt nur für das, was man bestellt. Die Zelte öffnet man um 09.00 Uhr und Bier wird sofort ausgeschenkt, außer am Eröffnungstag, wo man bis um 12.00 Uhr warten muss und zwar bis die «O'Zapft is» – Feier zu Ende ist. Der Bürgermeister hat das Recht, das erste Faß zu öffnen. Sie schließen um 23.00 Uhr, aber das Bier wird nur bis 22.30 Uhr ausgeschenkt.

Die großen Zelte des Oktoberfestes sind das schlagende Herz des Festes. Jedes Zelt unterscheidet sich von den anderen und deshalb hat das Oktoberfest einen besonderen Geschmack. Die Entscheidung, in welchem Zelt man den Tag am Oktoberfest verbringen möchte, ist sehr wichtig und hängt von verschiedenen Faktoren ab. Die Entscheidung kann beispielweise vom Lieblingsbier abhängen, oder kann je nach Essensgeschmack oder Alter variieren. In einigen Zelten gibt es seine eher ruhigere Atmosphäre, in anderen ist sie «ausgelassen» und lebhafter. In einigen Zelten finden besondere Veranstaltungen in den 16 Programmtagen statt, bei denen man nicht fehlen darf, wenn man die ganze Traditionen miterleben möchte, wie zum Beispiel «O'zapft is!» am Eröffnungstag in dem Schottenhamel Zelt oder der Gedenkgottesdienst oder der Stammtisch der Alt-Schausteller im Hippodrom.

Nicht nur die legendaren großen Zelte des Festes zeichnen die Wiesn aus. Die 21 kleinen Zelte sind heute nicht mehr vom Fest wegzudenken und wie die «großen» steuern sie genau so viel dazu bei, die Atmosphäre des 16-tagigen Festes unvergesslich und einzigartig zu machen.

Einige stellen ein wahres Stück Oktoberfestgeschichte dar. In den kleinen Zelten findet man im Allgemeinen ein ruhigeres und besonders familienfreundliches Klima und sie eignen sich besonders gut auch für diejenigen, die einen Platz zum Entspannen suchen, wo man ausgelasen mit einem Freund plaudern kann. Aber in einigen Zelten trinkt man nicht nur Bier, sondern auch Kaffee, Tee und andere warme Getränke, während man wiederum in andere die Möglichkeit hat, einen exotischen Cocktail zu trinken, wie z. B. im Bodo Cafezelt.

Das Oktoberfest heute zieht jährlich über sechs Millionen Besucher an. Die Gäste kommen immer zahlreicher auch aus dem Ausland, vorwiegend aus Italien, aus den USA, Japan und Australien. Als ein wachsendes Problem erwies sich in den letzten Jahren der übermäßige Alkoholkonsum der Wiesnbesucher. Um zu vermeiden, dass die Stimmung auf der Wiesn immer mehr der Stimmung auf dem Ballermann (Mallorca) gleicht, entwickelten 2005 die verantwortlichen Organisatoren das Konzept der Ruhigen Wiesn.

Auf dem Oktoberfest gibt es an die 200 Schaustellerbetriebe, davon sind knapp 80 Fahrgeschäfte. Viele Schaustellerfamilien sind seit Beginn des 20. Jahrhunderts auf der Wiesn vertreten. Zu den beliebten, nostalgischen Attraktionen kommen jedes Jahr neue Fahrbetriebe, die auf dem Stand modernster Technik für Nervenkitzel sorgen: Riesenrad, Krinoline, Hexenschaukel, Toboggan, Teufelsrad, Pitts Todeswand, moderne Fahrgeschäfte.

Mittlerweile hat sich «die Wiesn» sogar zum Exportschlager entwickelt: in vielen verschiedenen Ländern auf allen Kontinenten wird nach bayrischer Tradition gegessen, getrunken und gefeiert.

Список литературы

1. http://www.oktoberfest.net/?lang=de_de
2. http://www.slideshare.net/
3. http://www.auto-neva.ru/oktoberfest_v_munhene
4. http://www.reisen.ru/Germany/Bayern/info/Bayern_info_313.html

УДК 811.112.2

EINIGE «UNGEWÖNLICHE» GEZETZE DEUTSCHLANDS

МалышеваЮ. А.
научный руководитель Кожевникова М.А.
Сибирскийфедеральныйуниверситет

WennwireineReise in einanderes Landplanen, beginnenwirTraditionen, Bräuche, Gewohnheiten der Menschen in diesem Land zulernen. Auchwäreesnichtschlechtmit denGesetzendiesesLandesBekanntschaftzumachen.Falls der Reisendenichtsüber«die ungeschriebenenRegeln» weiß, kanner in der Brühesitzen,denn in Deutschland gibtesziemlichseltsameGesetze, von denenwirkeineAhnunghaben.

1. *Verbot auf demKissen*

Dem deutschenRechtnachistKissenein«passives»Waffen. Das bedeutet, wennmanjemandenmitdemKissenschlägt, lässteszumProzessgegensichkommen.

2. *FensterimBüro*

JedesBüro muss «einkleinesStückvomHimmel»haben, das heißteinFenstermitguterBelüftung. Die Arbeitgebersindverpflichtet, Bürosso auszustatten, damit das Leben und die Gesundheit der MitarbeiterimUnternehmennicht in Gefahrwaren. Selbst die Deutschensagen: esistunmöglich in einemBüroohneFensterzumachen.

3. *Sonntag – einbesonderer Tag*

Sonntag istsehrwichtigfür die Deutschen. Die Geschäftesindgeschlossen, die Menschen gehenfaulspazieren und lassensichdurchnichts in ihrersonntäglichenRuhestören, und vorallem, wennder Nachbarein Loch in die Wand bohrt.Wennman in Deutschland mitdemBohrhammer am Sonntag arbeitet, dannistes illegal.

4. *NachtohneMusik.*

Die DeutschenhabenRuhesehrgern, deshalbistallesähnlich der Situation mitdemBohrer, außerdemistessonntags verboten, Klavierzuspielen.

5. *Die Schlägerei*

Wennjemandunschuldigbleiben will, istesnötigzubestätigen, dasser an Anfang derSchlägereikeineFäustegeballt hat.

6. *DerleereBenzintank*

Der Fahrer muss nicht auf der Autobahn das Auto miteinemleerenBenzintankbremsen.Der Fahreristverpflichtet, rechtzeitigsein Auto aufzutanken.

7. *Wikipedia.*

Wikipedia isteineanerkanntezuverlässigeInformationsquelle in der RichterschaftDeutshlands.

8. *OhneMaske*

Wennman plötzlich in der Maskedurch dieStraßeDeutschlandsspaziert, vergehtersichgegen das Gesetz.Man darfnichteineMaskedraußentragen. Esist verboten, sich hinter eineMaskezuverstecken, die Polizeikanndie Menschen in MaskenmiteinerGeldstrafebelegen.

9. Staatshymnevon Deutschland

Man darfnicht die erste Strophe der Staatshymne von Deutschland singen, esist illegal.Die erste Strophe, diemit den Worten: «Deutschland, Deutschland überalles»beginnt, warNationalhymnewährend der Nazi-Terror in der Zeit des DrittenReiches und deshalbfielsieunter das Verbotam Ende des ZweitenWeltkriegs.

10. Bier nichtnachdemRezept

Gesetzlichistesstreng verboten, Bier nichtnachdemRezeptzubrauen.Die Liebhaber des Oktoberfestssindglücklich, solcheMöglichkeitzuhaben, besonderesOktoberfestbierzuge-

nießen. Während der Zeit des Festivals in Münchenerlaubtdas Gesetzdieses Biermit den zulässigenZutaten: Wasser, Hopfen, Hefe und Malz.

11. Schornsteinfegergesetz

ZweifellosistessehrungewöhnlichesGesetz. Wenn der Schornsteinfegeran die Türklopft,istjederHauseigentümerverpflichtet, demBezirksschornsteinfegerZutrittzugewähren.NachdemaltenSchornsteinfegergesetzistallein der Bezirksschornsteinfegerfür das Kehren der Schornsteine, die Überprüfung der Feuerstätten und Abgasanlagensowie die Emissionsmessungzuständig. Außerdemistes seine alleinigeAufgabe, beiNeubautenoderÄnderungenzuüberprüfen. Hitler sicherte die LoyalitätzuallenSchornsteinfegerdes Landes. Aber in der Wirklichkeitspionierten die Schornsteinfegerfür den Führer.Das GesetztratmitAblauf des 31. Dezember 2012 außer Kraft.

12. Hinter demLenkrad des Fahrrades.

Wennder Menschin Deutschland mitdemRad betrunkenfährt, dannkannerauf Schwierigkeitenstießen. Die Polizeikannsein Führerscheinentziehen.Den wiederzubekommenistdanachnichteinfach.Aber man darfbetrunkenSkatboardfahren,weileinSkateboard vordemGesetznichtalsFarhzeugsonderSpielgerät gilt.

13. EinpaarWorteüber die Hunde

WennmaneinenSpaziergangmitseinemHaustiermachenmöchte, dann muss ersichzuerst in deutschenGesetzenüber die Tiereerkundigen. Esist verboten einigeHunderasse, die demdeutschenGesetznachalsgefährlichegelten, mehralsvierWochenim Land zu sein. DazugehörensolcheRassenwie: Tibet-Dogge, Rhodesian Ridgeback, Staffordshire Terrier und andere.

14. AnredezudenPolizisten

Wenn der Mensch nurbegonnenhat, Deutsch zulernen,soller von Anfanganlernenklardie Anredemit «du» und «Sie»unterscheiden. Man sollniein demGesprächmitden deutschenPolizistenodermit den staatlichenAngestelltendieseAnredeformenverwechseln.Wenn der Menschmit der Anrede«du»denPolizistenansprechenwird, dannkanner in Höhe von 600 Euro bestraft sein.

15. Rauchen und Mädchen

Die Statistikzeigt, daßnureinkleinerTeil der Bevölkerung in Deutschlandraucht. Das Gesetzverbietet das Rauchen in Anwesenheit von Mädchen. Wahrscheinlichwirktesbedeutend auf die Zahl der Raucher in diesem Land.

Das sindungewöhnlicheGesetzebesondersfür die Menschen ausRussland. Natürlichgibteseinigesehrseltsame Gesetze (zumBeispielübereinSchornsteinfeger), aberesgibtgenuginteressante und sogarvernünftigeGesetze. Die MentalitätenunsererLändersindsehrunterschiedlich.WahrscheinlichdarumhabenwirunterschiedlicheMeinungenüber die Gesetze.Wieviele Menschen, so vieleMeinungen.

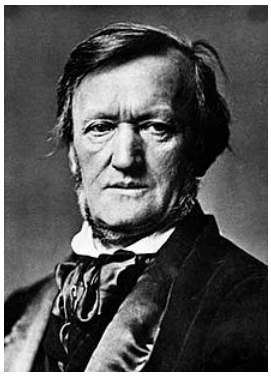
Списокисточников

1. http://www.de-online.ru/index/interesnye_fakty_o_germanii_i_nemeckom_jazyke/0-1168
2. http://berlin24.ru/news/udivitelnye-fakty-a-wy-i-ne-znali/
3. http://www.ckatt.ru/index.php?option=com_content&view=article&id=2281&Itemid=3
4. http://www.tupa-germania.ru/soderzhanie/
5. http://startdeutsch.ru/interesno/o-germanii-i-nemtsakh/603-10-faktov-o-nemtsakh

УДК 811.112.2

RICHARD WAGNER - GENIE UND DÄMON DER DEUTSCHEN

Морозова А.А
научный руководитель Кожевникова М. А.
Сибирский федеральный университет



Deutschland hat der Welt solche Künstler wie Bach, Beethoven, Wagner, Goethe, Schiller, Dürer, Heine und viele andere gegeben. Aber nur ein aus dieser Menschen veränderte die Ausdrucksfähigkeit romantischer Musik und die theoretischen und praktischen Grundlagen der Oper, indem er dramatische Handlungen als Gesamtkunstwerk gestaltete und dazu Text, Musik und Regieanweisungen schrieb. Das war Richard Wagner, der als einer der bedeutendsten Erneuerer der europäischen Musik im 19. Jahrhundert gilt.

Richard Wagner wurde am 22. Mai 1813 als jüngstes von neun Kindern des Polizeiaktuars und Laienschauspielers Carl Friedrich Wilhelm Wagner und dessen Ehefrau Johanna Rosine in Leipzig geboren. Als Schüler interessierte er sich für die Dichtkunst, begann aber dann Musik zu studieren. Im Alter von 7 Jahren zog Richard Wagner mit seiner Familie nach Dresden und besuchte dort die Dresdner Kreuzschule, an welcher er seinen ersten Musikunterricht erhielt. Acht Jahre später zog es die Familie Wagner jedoch nach Leipzig zurück und Richard Wagners Interesse an der Musik wurde immer größer. Seit 1828 bis 1830 besuchte er des Nikolai-Gymnasiums und der Thomasschule in Leipzig. Und schon im Jahre 1830 wurde eine Komposition Wagners bei einem Armenkonzert im Leipziger Hoftheater mit der B-Dur-Ouvertüre erstmals aufgeführt.

In 1831 wurde Richard Wagner Kompositionsschüler des Thomaskantors Christian Theodor Weinlig.

Im Jahre 1834 wurde Wagner Theaterkapellmeister in Magdeburg, im Jahre 1842 – Hofkapellmeister in Dresden. Hier hatte er seinen ersten Erfolg beim Publikum.

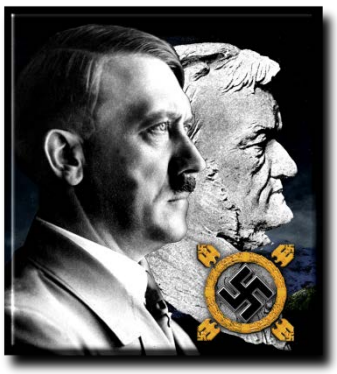
Am 24. November 1836 heiratete Richard Wagner in Königsberg Minna Planer. Sie war eine deutsche Schauspielerin und die erste Ehefrau Richard Wagners, mit der er etwa 20 Jahre zusammen lebte und 30 Jahre verheiratet war. Die zweite Ehefrau Richard Wagners hiess Cosima Wagner. Sie war eine Tochter des Komponisten Franz Liszt. Nach demTod von Wagner leitete sie bis 1906 die Bayreuther Festspiele.

Im Jahre 1837 wurde Wagner Musikdirektor am Königsberger Theater und später erhielt er eine Kapellenmeisterstelle in Riga, die er aber schon nach 2 Jahren wieder verlor. Aber schon in 1839 musste Wagner Riga hochverschuldet verlassen. Nach einem kurzen Aufenthalt in London liess er sich in Paris nieder und lernte dort den Dichter Heinrich Heine und den Komponisten und Pianisten Franz Liszt kennen.

Während der bürgerlich-demokratischen Revolution in Deutschland nahm Richard Wagner 1849 an den Dresdener Maiaufstanden teil. Wegen dieser Teilnahme am Aufstand im Zuge wurde Wagner steckbrieflich gesucht und floh in die Schweiz, wo er bis 1858 lebte. Er wurde unzufrieden und pessimistisch, wollte mit der Wirklichkeit nichts zu tun haben und vertiefte sich in die Welt der Mythen und Sagen. Das zeigte sich in seinen Werken. Die meisten Helden Wagners fühlen sich persönlich zwischen Wunsch und Moral zerrissen.

Im Jahr 1864 berief ihn der Bayrische König Ludwig II nach München, was die letzte Rettung für Richard Wagners war. Richard Wagner wurde nicht nur der Lieblingskomponist des jungen Königs, sondern auch dessen Freund und Berater. Aber unter dem Druck der Münchner Bevölkerung war Wagner in Jahre 1865 gezwungen, München zu verlassen. Zuvor

hatten rund 4.000 Münchner Bürger eine Petition unterschrieben, in der sie das ausschweifende und kostspielige Leben Wagners kritisiert und seinen Weggang aus der bayerischen Hauptstadt gefordert hatten. Die Situation war so, denn der deutsche Komponist Richard Wagner war auch für seine antisemitische Haltung bekannt. In seinen privaten Aufzeichnungen und Briefen finden sich zahlreiche antijüdische Äusserungen. Am deutlichsten treten solche Tendenzen in seinem Aufsatz «Das Judentum in der Musik» (1850 und 1869) und in den sogenannten Regenerationsschriften (1878-1881) zutage.



Und es ist kein Wunder, dass Hitler, Goebbels, Rosenberg und viele andere Nationalsozialisten dieselbe Ideen wie Wagner hatten und begeisterten sich von seiner Weltsicht in solchen Fragen wie Judenfeindschaft, NS-Ideologie und kolossalmörderischem Judenhass. Jeder junge Mensch hat sein Idol und Wagner war Hitlers. «Für mich ist Wagner etwas göttliches und seine Musik ist meine Religion», sagte Hitler amerikanischer Reporterin. Deshalb sahen viele Menschen ein Zusammenhang zwischen Wagners Kunst und Hitlers Nationalpolitik besonders in der Frage, wie weit Wagner ein Vordenker des Nationalsozialismus und dessen Antisemitismus war.

Hitlers Lieblingswerke waren von der hochgelobten Richard Wagner, die über Zahlen der mittelalterlichen Geschichte, Sage und Mythos geschrieben wurden. Als Hitler an einer Wagner-Oper war, hatte die Musik eine tiefgreifende, aufregende Einfluss auf ihn. Im Gespräch mit Freunden oder anderen Opernfans lobte Hitler immer Wagner mit leidenschaftlicher Hingabe.

Hitler besuchte jedes neue Angebot und sah einige der Leistungen immer und immer wieder. «Ich war so arm, während der Wiener Zeit meines Lebens», erinnerte Hitler, «so hörte ich [Wagner] «Tristan» dreißig oder vierzig Mal, und immer aus den besten Unternehmen». Aber Hitlers Lieblings war «Lohengrin». Während das Leben sah Hitler «Lohengrin» zehnmal.

Wie Wagner war Hitler von der Vergangenheit begeistert, und glaubte, dass er eine große Bedeutung in der deutschen Mythologie legen würde.

Heutzutage gibt es schon die Meinungen, dass Wagner nichts mit der Politik von Hitler zu tun hatte und demzufolge seine Schriften und Werke missverstanden und missbraucht wurden. Wieviel von Hitlers Ideologie bereits bei Wagner angelegt war und wieviel Einfluss Wagner auf Hitlergehabt hatte, ist seit den 1930er Jahren eine höchst kontrovers diskutierte Frage. Wagner dürfte einer der wichtigsten Einflüsse auf den jungen Hitler gewesen sein. Direkte Belege für diese These sind jedoch nur schwer zu finden. In seinen frühen, für die Öffentlichkeit bestimmten Schriften wie «Mein Kampf», in seinen Reden und Anordnungen finden sich praktisch keine Hinweise auf Wagner.

1882 reiste er aus gesundheitlichen Gründen mit seiner Familie nach Venedig. Und am 13. Februar 1883 starb Richard Wagner in Venedig an einer Herzattacke im Alter von 69. Sein Leichnam wurde nach Bayreuth überführt, wo er am 18. Februar in einer Gruft im Garten der Villa Wahnfried beigesetzt wurde. Wagner schrieb nicht nur die Musik, sondern die Libretti (Worte) für seine Opern. Neben der musikalischen Produktion von 14 vollendeten Opern, 14 Opernfragmenten und Opernentwürfen, 24Ouvertüren, Schauspielmusiken, Sinfonien und Orchesterstücken, einigem an Kammermusik, Liedern und Chorwerken verfasste Richard Wagner (1813-1883) zahlreiche theoretische Schriften zu Musik, Kunst, Philosophie und Politik, Aufsätze, Kritiken, Aufrufe und Tagebücher. Überdies verfasste er mehr als 10 000 Briefe, die von der Wissenschaft erst noch vollständig erschlossen werden müssen.

Richard Wagner war ein deutscher Komponist, Dramatiker, Schriftsteller, Theaterregisseur und Dirigent. Er war einer der Vorgänger der modernen Musikkunst.Er entwickelte einen neuen Typ des musikalischen Dramas, in dem Dichtung, Musik, Bühnenbild und Darstellung zu einer Einheit werden.

Источники

1. http://www.musikrezensionen.de/komponisten/richard-wagner/
2. http://www.rettmann.de/html/richard_wagner.htm

УДК 811.112.2

WEIHNACHTEN IN DEUTSCHLAND

Ткачева В.С.
научный руководитель Качаева Л.П.
Сибирский федеральный университет

Das wichtigste Fest der Deutschen ist zweifellos Weihnachten im Dezember. Vor Weihnachten jedoch bereiten sich die Menschen mit kleineren Feierlichkeiten langfristig auf diesen Höhepunkt vor. Der Advent leitet die festliche Zeit ein. Die Adventszeit beginnt am vierten Sonntag vor Weihnachten. Das ist dann der erste Advent. Die Menschen begehen den ersten Advent und die folgenden im kleinen Familienkreise. Sie beginnen ihre Wohnungen zu schmücken und stellen einen Weihnachtsbaum auf. Das kann eine Tanne oder eine Kiefer oder eine Fichte sein. Aber immer ist es ein Nadelbaum.

Manche Leute stellen auch ein Gesteck aus Zweigen von Nadelbäumen auf den Tisch oder einen Lichterbogen ins Fenster. Zu einem Gesteck gehören meistens vier Kerzen. Am ersten Advent wird eine Kerze angezündet und an jedem folgenden Adventssonntag eine weitere. In der Adventszeit bereitet man sich auf Weihnachten vor.

Das Wort «Advent» kommt aus der lateinischen Sprache und heißt «Ankunft». In dieser Zeit denkt man daran, daß Jesus Christus als Kind in diese Welt gekommen ist und daß er als Herr bald wiederkommen wird.

Zur Adventszeit sind die Straßen der Städte hell beleuchtet. Überall hängen Lichterketten und bunter Schmuck. In den Fenstern hängen Sterne und andere Figuren aus Papier. Und aus vielen Küchen kommt ein schöner Duft. Die Menschen fangen an, Weihnachtsplätzchen und besondere Weihnachtskuchen zu backen.

Viele Kinder haben auch einen Adventskalender. Für jeden der 24 Tage im Dezember bis zum Weihnachtstag findet man ein Stückchen Schokolade oder etwas anderes hinter kleinen Türen. Es gibt aber auch Adventskalender, die die Mütter oder größere Kinder selber machen und mit schönen Sachen, wie z. B. Nüssen, Obst, Schokolade und kleinem Spielzeug füllen. In alten Adventskalendern findet man noch hinter jedem Fenster eine biblische Verheißung, die auf den kommenden Christus hinweist.

Am 6. Dezember feiert man in Deutschland den Nikolaustag, den Gedenktag für den Bischof Nikolaus, der im 4. Jahrhundert lebte und sich besonders um die Kinder gekümmert hat. Schon am Vorabend stellen die Mädchen und Jungen ihre Stiefel und Schuhe vor die Türe. Sie möchten, daß der Nikolaus sie mit Süßigkeiten und Obst füllt. Abends kommt dann auch manchmal der Nikolaus, angezogen mit einem weiten Mantel und einer Bischofsmütze, selber ins Haus, oder er geht durch die Stadt. Er hat immer eine Rute für die bösen Kinder bei sich und einen Sack voller kleiner Geschenke für die lieben Kinder. Aus einem großen Buch liest er ihnen vor, was sie für gute und böse Dinge getan haben, und er verteilt kleine Geschenke. Meistens aber bekommt jeder etwas. Manchmal wird der Nikolaus auch von einem Helfer begleitet, dem Knecht Ruprecht. Erst im vorigen Jahrhundert kam die Tradition vom «Weihnachtsmann» auf, der die Weihnachtsgeschenke bringt. Dieser kommt ursprünglich aus Amerika, wo er «Santa Claus» genannt wird. In vielen Ge-

genden Deutschlands, besonders im Süden, werden die Geschenke an Weihnachten aber vom «Christkind» gebracht.

Weihnachten ist der wichtigste Feiertag der Deutschen und gilt als das Fest der Familie. Den «Heiligen Abend» am 24. Dezember verbringt meistens jede Familie im kleinen Kreise bei sich zu Hause. Die Wohnung ist auf verschiedene Weise geschmückt. Ein Lichterbogen im Fenster, eine Pyramide, ein Nussknacker, ein Nadelgesteck können das sein, egal – aber immer gehört ein Weihnachtsbaum dazu! Man stellt ihn oft schon Wochen vorher auf und entfernt ihn erst nach Silvester. Zu Weihnachten bekommen die Kinder die meisten Geschenke und deshalb warten sie voller Ungeduld darauf. In manchen Familien legt man die Geschenke am späten Nachmittag unter den Weihnachtsbaum; in anderen Familien verkleidet sich ein Verwandter oder Bekannter als Weihnachtsmann und bringt sie den Kindern. Sie müssen dafür aber etwas tun: ein Gedicht aufsagen oder ein Lied singen. Ein unartiges Kind kann auch mit einer Rute einen «Klaps» auf den Hintern bekommen – aber unartige Kinder gibt es zu Weihnachten eigentlich gar nichts!

Der Weihnachtsmarkt beginnt mit der Adventszeit und dauert auch bis zum Mittag des 24. Dezember. Die Stände sind mit Tannenzweigen und Lichtern geschmückt, in der Mitte befindet sich ein großer, mit Kerzen geschmückter Weihnachtsbaum, unter dem sich die Krippe mit der heiligen Familie befindet, über dem Marktplatz erklingt Weihnachtsmusik. Je nach Weihnachtsmarkt wird von lokalen Chören ein Adventssingen abgehalten. In Augsburg ist das Engelsspiel sehr bekannt. Jeden Samstag und Sonntag Abend um 18 Uhr zeigen sich an den Rathausfenstern eine Schar von Engeln und musizieren. Ein sehr romantisches Spektakel! Leider gleichen heute viele Weihnachtsmärkte eher einem Rummel als einem vorweihnachtlichen Markt. Durch die hohen Standmieten verschwinden immer mehr Handwerksbetriebe und an deren Stelle treten Stände mit allerlei Ramsch. Deshalb entstanden in letzter Zeit immer häufiger «alternative» Märkte, die wieder alte Handwerkskunst anbieten.Ein traditioneller Christkindlesmarkt zeichnet sich durch Stände mit Christbaumschmuck, Krippenfiguren, Tee, Keramikwaren, Kerzen und Weihnachtsspezialitäten wie Stollen und Früchtebrot aus. Kulinarisch wird entweder eine rote, dicke Wurst oder Schweinsbratwürstl (zwei dünne Würste) mit Senf im Brötchen gegessen. Dazu ein Becher Glühwein (heißer Rotwein mit Gewürzen) oder Punsch getrunken. Zum Abschluss gibt es dann noch etwas Süßes wie Magenbrot, Lebkuchen, heiße Maroni (Esskastanien) oder gebrannte Mandeln. Der Nürnberger Christkindlesmarkt ist der bekannteste Markt, gefolgt vom Münchner Christkindlesmarkt, der bereits im Jahre 1310 erstmals erwähnt wurde. 1434 findet der Dresdner Strietzelmarkt Erwähnung. Da der Nürnberger Christkindlesmarkt meist sehr überlaufen ist, ist der Augsburger Christkindlesmarkt eine empfehlenswerte Alternative, die dem Original sehr ähnlich ist.

Am ersten und zweiten Weihnachtstag, dem 25. und 26. Dezember, besuchen die Deutschen ihre Verwandten in Nah und Fern. Die Kinder können sich freuen, denn nun bekommen sie meist noch einmal Geschenke. Sie haben in der Weihnachtszeit Ferien. Wenn sie Glück haben und es geschneit hat, können sie den Winter so richtig genießen: rodeln, Ski fahren, Schlittschuh laufen, einen Schneemann bauen oder eine Schneeballschlacht machen. Solche «weißen Weihnachten» wünschen sich viele Leute, weil Weihnachten in einer verschneiten Winterlandschaft einfach viel romantischer wirkt.

Источники

1. http://www.derweg.org/mwbrauch/weihnach.htm
2. http://www.deutsche-lebensart.de/Weihnachtsmarkt.html
3. https://wustrow11.wordpress.com

УДК 8

DAS SCHULSYSTEM IN DEUTSCHLAND

ФарковаА.
научный руководитель доцент, к.ф.н. Ершова Е.О.
СибирскийФедеральныйУниверситет

Nach den Bestimmungen des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland liegt die Kulturhoheit bei den Bundesländern. Da die Regelung des Schulwesens in Deutschland Bestandteil dieser Kulturhoheit ist, regelt jedes der 16 Bundesländer sein Schulwesen in jeweils eigenen Schulgesetzen.

In ganz Deutschland besteht Schulpflicht: Pflicht für Kinder und Jugendliche zu einem Mindestschulbesuch. In Deutschland ist die Schulpflicht in den Schulgesetzen der einzelnen Länder geregelt und gilt für alle Kinder und Jugendliche, die in dem jeweiligen Bundesland wohnen. Die Schulpflicht beginnt nach vollendetem sechsten Lebensjahr zum jeweils nächsten Schuljahresanfang. Für deren Einhaltung sind die Erziehungsberechtigten zuständig, in der Regel also die Eltern. Verstöße werden bestraft. Schulpflichtige Kinder und Jugendliche können zwangsweise der Schule zugeführt werden.

Die Schulpflicht endet mit vollendetem 18. Lebensjahr. Die allgemeine Schulpflicht (Vollzeitschule) dauert neun bis zehn Jahre. Daran schließt sich eine Berufsschulpflicht mit einer Dauer von drei Jahren (Teilzeitschule) an. Die Teilzeitschulpflicht kann durch den Besuch einer Vollzeitschule ersetzt werden.

In der Bundesrepublik Deutschland gibt es etwa 47.000 allgemeinbildende und berufsbildende Schulen.

Schultypen (unvollständig):

- *Grundschule*
- *Förderschule/ Sonderschule*
- *Hauptschule, AbschlussHauptschulabschluss/ Berufsreife, Mittlere Reife*
- *Realschule, Abschluss MittlereReife*
- *Gesamtschule, (in Hamburg: Stadtteilschule) Abschluss Hauptschulabschluss, Mittlere Reife, Fachhochschulreife, Abitur*
- *Fachoberschule, AbschlussFachhochschulreife*
- *Berufsschule, Berufsschulabschluss*
- *Gymnasium, Fachgymnasium,Abschluss Abitur*
- *Kolleg, Berufskollegschulen, Berufs- und Fachschulabschlusse.*

Die Schule beginnt mit der Grundschule: Die Grundschule umfasst die so genannte Primarstufe: die Klassenstufen eins bis vier. Danach folgt – je nach Bundesland – der Übergang in die Sekundarstufe einer weiterführenden allgemein bildenden Schule (die Hauptschule, die Realschule (Mittelschule), das Gymnasium, Gesamtschule) oder in die Orientierungsstufe.

Der Eintritt in die Grundschule kann durch den Besuch eines Schulkindergartens verschoben werden. Behinderte Kinder, die in einer allgemeinen Schule nicht ausreichend gefördert werden könnten, treten in die Sonderschule ein.

Für Kinder, die vom Schulbesuch zunächst zurückgestellt worden sind, gibt es vorbereitende Einrichtungen. Je nachdem, wo diese eingerichtet sind, werden sie Schulkindergärten, Förder- oder Vorschulklassen genannt.

Die Lehrer an einer Grundschule sind speziell im Umgang mit Kindern geschult und unterrichten meist mehrere Fächer, damit die Kinder in festen Klassenverbänden mit wenigen Lehrerwechseln lernen können. Die Grundschule vermittelt grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten, wie Lesen, Schreiben und die Grundrechenarten, sowie Lern- und Arbeitsmethoden und soziale Verhaltensweisen, die für den weiteren Schulbesuch wichtig sind.

Die 4 Jahre Grundschule sind für alle gleich. Dann können sich die Schüler eine weitere Schulform auswählen: Hauptschule, Realschule und Gymnasium. In einigen Bundesländern sind diese drei Zweige in der Gesamtschule vereinigt. Dort besuchen die Schüler zunächst eine Orientierungsstufe (Klasse 5 und 6), in der sie und ihre Eltern die Entscheidung für einen bestimmten Schultyp noch überdenken oder ändern können.

Die Hauptschule umfasst fünf oder sechs Klassen. Der erfolgreich Abschluss der Hauptschule öffnet den Weg zu vielen Ausbildungsberufen in Handwerk und Industrie.

Die Realschule steht zwischen Hauptschule und höherer Schule. Sie umfasst in der Regel sechs Jahre von der 5. bis zur 10. Klasse und führt zu einem mittleren Bildungsabschluss.

Das neunjährige Gymnasium (5. bis 13. Schuljahrgang) ist die traditionelle höhere Schule in Deutschland. In vielen Bundesländern gibt es Gymnasium mit reformierter Oberstufe (11. bis 13. Schuljahr). In diesen Jahren sollen sich die Schüler hauptsächlich mit den Fächern beschäftigen, die sie besonders interessieren. Damit soll ihnen der Übergang zur Hochschule erleichtert werden. Das Abschlusszeugnis der Gymnasien, das Reifezeugnis oder Abitur, berechtigt zum Studium an wissenschaftlichen Hochschulen.

Die Hauptschule bereitet den Jugendlichen vor auf Tätigkeiten als Geselle im Handwerk, Facharbeiter in der Industrie, auf Tätigkeiten in der Landwirtschaft sowie auf alle Arten von Tätigkeiten, für die eine Ausbildung nicht erforderlich ist. Die Mittelschule, heute Realschule, bereitet vor auf Tätigkeiten im Verwaltungsbereich, auf kaufmännische Berufe und auf Tätigkeiten im Angestelltenbereich. Die Gymnasien bereiten auf ein Studium an Universitäten und Hochschulen vor.

Orientierungsstufe spezielle Schulform des allgemein bildenden Schulsystems, die nach der Primarstufe (der Grundschule) auf den Besuch der weiterführenden Schulen der Sekundarstufe (Hauptschule, Realschule, Gymnasium oder Gesamtschule) vorbereiten soll.

Die Orientierungsstufe umfasst die Klassenstufen fünf und sechs. Sie wurde Ende der siebziger Jahre in einigen Bundesländern eingeführt und soll zur Leistungsdifferenzierung und -bewertung beitragen und so eine gezielte Zuweisung in die Schulformen des dreigliedrigen Schulsystems ermöglichen. Die Schüler werden entsprechend ihrer schulischen Leistungsfähigkeit in den unterschiedlichen Schulfächern in den

Leistungsstufen A, B oder C unterrichtet. Am Ende der Orientierungsstufe wird eine Empfehlung ausgesprochen, welche Schulform des dreigliedrigen Schulsystems besucht werden sollte: Hauptschule, Realschule oder Gymnasium. Die Orientierungsstufe entspricht in ihrem Ansatz der Idee der integrierten Gesamtschule, in der nicht generell in allen Fächern unterschiedlicher Unterricht angeboten wird, sondern eine innere Leistungsdifferenzierung vorgenommen wird. So hofft man der individuellen Leistungsfähigkeit des einzelnen Schülers besser gerecht zu werden.

Источники

1. http://www.deutsch-uni.com.ru/themen/dat_schule_1.php
2. http://filin75.ru/topiki/179-schulsystem-in-deutschland-und-in-russland.html
3. http://www.bildungsxperten.net/wissen/das-schulsystem-in-deutschland-funktionen-und- aufgaben/